



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VI. Daß nicht alle Werck deß gerechtgemachten Menschen Todtsünde
seyen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

erigkeit / das ist / wir seyen gerecht vnd diese Weiß zu reden ist in der H. Schrift gebreuchlich / daß gleich wie die gerechten ein Licht genant werden / nach den Worten Christi / ihr seydt das Licht der Welt / also können sie auch die Gerechtigkeit genant werden / weil sie gerecht seyndt.

Einredt. Zum fünften werffen vns die Caluinisten für den Spruch S. Pauli / der also lautet / Ziehet an den neuen Menschen der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit / vnd wahrer Heiligkeit / alhier sagen die Caluinisten / brauchet S. Paulus ein Gleichnus von einem Kleide genommen / vnd wolle darmit zu verstehen geben / daß wir durch eufferliche Gerechtigkeit gerecht gemacht werden / welche wir durch den Glauben ergreifen / vnd anziehen / vnser Schandt dardurch zubedecken / auff daß sie Gortden Allmächtigen nicht erzürne.

Antwort. Antwort / der H. Apostel Paulus redet in diesem Spruch außserlichlich von der innerlichen Erneuerung / dann die Wort gehen also auff einander.

Eph 4. 23. Erneuert euch aber im Geist ewers Gemüths / vñ ziehet an den neuen Menschen / vnd reymet sich die Gleichnus der Kleidung gar schön auff die anhangene Gerechtigkeit auff zweyerley Was / dann erstlich ist die Kleidung dem Leib nicht von Natur angeboren / sonder sie wirdt nur von aussen angelegt / also ist auch die anhangen-

re Gerechtigkeit vnd Heiligkeit gegen dem innerlichen Gemüth des Menschen / dann sie ist dem Leib nicht von Natur angeboren / sondern sie kompt von aussen hinzu auß Eingebung Gottes des heiligen Geistes. Zum andern gleich wie die Kleidung machen / daß einer von dem andern vnterschieden / vnd erkannt werde / also vnterscheidet die Gerechtigkeit die gerechten von den Gottlosen durch die Übung der guten Werck nach den Worten Christi / an jhr Mat. 7. 16. ren Früchten sollet jhr sie erkennen / aus dem H. Apostel Paulo selbst ist auch zu sehen / daß die Gleichnus von der Anziehung der Kleider gar schon auff die anhangene innerliche Zier des Gemüths sich reyme / da er also schreibt. So ziehet Colof. 3. nuhn an als die außserwehleten Gottes heiligen / vnd geliebten / herzlich erbarmen / Freundlichkeit / Demuth / Mäßigkeit / Gedult / aus welchem nuhn erscheinet / daß Caluinus vnd sein Anhang jhre zugerechnete Gerechtigkeit aus der H. Schrift vnd Bibel nicht erweisen können / vnd daß sie mit ihrem Beweiß stehen / gleich wie Dutter an der Sonnen / darauß wolle vns auch Gort der Allmächtige für der Caluinisten Gerechtigkeit behühen / dann wir werden darmit nicht in das Reich Gottes eingehen.

Am sechsten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.
Die 6. Sermon. Daß nicht alle Werck des gerechtgemachten Menschen Todtsünde seyen.

Über die Wort.

Es sey dann ewer Gerechtigkeit vollkommner dann der Schriftgelerten vnd Phariseer / so werdet jhr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Matth. 5. ca. v. 20.

Caluinus lib. 3. inst. cap. 14. §. 8. & §. 11.



Alwinus der Caluinisten Principal lehrer / daß alle Werck in den frommen vnd gerechtgemachten Menschen verdämlich vnd Sünde seyen / vnd verdienen den Lohn der Schandt. Item / es sey einem Gottseligen Menschen nicht möglich daß er ein Werck thue / das in ihme nicht verdämlich sey. Item / wann es einem Gottseligen Menschen gleich möglich were / daß er ein Werck thure / das an ihme selbst nicht verdämlich were / so sey es doch verdämlich auff der seiten des Menschen der es thut / wann dann nuhn alle Wercke in den frommen vnd gerechtgemachten Menschen der Caluinisten Meynung nach verdämlich seyndt / so seyndt sie ja auch Todtsünde / derhalben will ich hiermit den Caluinum widerlegen / vnd lehren / vnd erweisen / daß nicht alle Werck in den gerechtgemachten Menschen Todtsünde seyen. **DR** gebe darzu sein Genadt.

Diese Lehr der Caluinisten in dem sie lehren vnd sagen alle Werck in den gerechtgemachten Menschen seyen Todtsünde / bestet nicht. Erstlich darumb / sie ist auff einen falschen Grunde gebaut / vnd diß ist jhr Grunde darauff sie stark bawen wollen: sie lehren vnd sagen / die Erbsünde bleib in den gerechtgemachten Menschen / vnd durch diese Erbsünde sey der gang Mensch also verderbt / daß alles was er thure / Todtsünde

seyen / aber dieser Grunde ist falsch / dann wann wir durch Christi Blut von vnsern Sünden warhaftig gewaschen vnd geheilet werden. Item wann die Gerechtigkeit vnd Heiligkeit vns wegen Christi Verdienst durch den H. Geist eingossen wirdt / gewiß so bleiben wir nicht Sünder vnd vngerechte Leuth / sondern wir werden heilig / rein / vnd vnschuld / also daß nichts verdämlichs mehr in vns bleib / diß bezeugt vnd sagt die Schrift klar / Dauid sagt. Bespreng mich **HER** mit **J**sdopen daß ich reyn werde / wasch mich so werde ich weiser dann der Schnee / welcher gerunzt / vnd weißgemacht wirdt / der bleib ja nicht vnrein oder besudelt / diese Ausfürcht hilfft nicht wann gleich die Caluinisten sagen wollen / der Mensch werde in Christo gereinigt / vnd weißgemacht / vnd nicht in ihme selbst / dann Dauid spricht nicht: bespreng Christum / so werde ich rein in Christo / wasch Christum / so werde ich weiß in Christo / sondern er spricht viel mehr / bespreng mich so werde ich in mir reyn / wasch mich so werde ich in mir weiß / vnd daß diß also die Meynung Dauids sey / das bezeugen die folgende Wort / schaff in mir Gott ein reyn Hertz / vñ erneuere in mir einen rechten Geist / merck / daß Dauid spricht / in mir / er spricht nit in Christo / wie die Caluinisten sagen: mit diesen Worten Dauids stime auch vberem das der H. Apostel Paulus schreibt da er spricht / vnd solt her jhr seydt abgewaschen / jhr seydt geheiligt

liget ihr seyd gerechtfertigt/ als spreche er/ ihr seyd in euch Sünder gewesen/ zündet seyd ihr gewaschen/ heylig vnd gerecht in euch selbst / vnd was bedarf es vieler Wort/ es ist zu verwundern/ daß die Caluinisten/ die doch gar weise leuth seyn wollen/ nicht sehen/ noch merken/ daß aus dieser ihrer Lehr/ in dem sie lehren/ daß die Sünde in den gerecht gemachten Menschen bleiben/ folge/ daß alsdann sie die Caluinisten gleich seyn den gewissen Erbern/ welche aufwendig für den leuthen hüpsch scheinen/

Mat. 27. 17

Mat. 27. 2.

V. 326

cauten wiederum/ ob Maria Magdalena gesündigt hat/ als sie D. h. l. auff Christi Haupt gegossen? wann ihr sprecht/ sie habe gesündigt/ so seyd ihr nicht/ Christi/ sondern des Veräufers Jude Meinung/ daß Christus sprach/ sie hat ein gutes Werk an mir gethan / Judas Iscariot aber sagte / wo zu diener dieser Verrath? wann ihr aber sprecht/ sie habe nicht gesündigt/ wie kan daß Caluini Meinung bestehen / nemlich daß alle Werk der gerechtig gemachten Menschen verdamlich seyn?

Zum vierden der H. Apostel Petrus spricht: thut deßer mehr Fleiß/ erwerbt Verhoff vnd Erwelung durch gute Werk/ gewis/ zumachen/ dann wo ihr solches thut/ werdet ihr zu keiner Zeit sündigen: hiermit vermanet vns der H. Apostel Petrus zu guten Wercken/ wann nicht eine gute/ sondern etwel verdamliche Werk waren/ wie kan vns dann der H. Apostel Paulus zu guten Wercken vermanen? Zum andern spreche der H. Apostel Petrus/ die sündigen nicht/ welche seiner Vermanung folgen/ wie konten sie aber nicht sündigen/ wann alle ihre Werk Todtsünde seynd?

4.

1. Pet. 1. 10.

Die heilige Schrift bezeugt auch klar daß nicht alle Werk in den gerechtig gemachten Todtsünde seyn/ vnser H. Ex. 2. Christus spricht/ ein guter Baum kan nicht arge Frucht bringen / die Gerechten seynd gute Bäume/ darumb können sie nicht arge Frucht vnd Sünde bringen/ S. Paulus spricht/ so ist nun nichts verdamliches in denen die in Christo Jesu seynd: die Gerechten seynd in Christo Jesu/ darumb seynd ja ihre guten Werk nicht verdamlich. Wir sehen auch daß in der H. Schrift etlicher Menschen Leben vñ Werk hoch gelobt werden / welches nicht befehen were/ wann alle ihre Werk sündlich vnd verdamlich gewesen/ von Job steht also geschrieben. Es war ein Mann in dem Lande vnd er hieß Job/ der selbige war schlecht/ vnd recht/ vnd Gottes fürchtig/ vnd wich ab von dem bösen/ vñ von Dant/ seher also geschrieben. Ich hab bewaret die Weg des H. Erren/ vnd hab nicht Gottlosig gethan wider meinen Gott/ der heilig Galt lobt auch durch den heiligen Euanagelisten Eutam/ Zachariam/ Johannis des Taufers Bartern/ vnd sein Weib Elisabeth gar hoch/ vñ spricht/ sie waren alle beyde gerecht für Gott/ vñ wanderten in allen Gebotten vnd Satzung des H. Erren vnstrefflich / aus welchem allem zuerschen/ daß nicht alle Werk der Gerechten verdamlich oder Todtsünde seyn.

5.

Mat. 7. 18.

Job 1. 1.

Pla. 17. 22.

Lue. 1. 6.

1. Cor. 7. 28

Mat. 23. 10

Zum andern seynd derowegen nicht alle Werk der gerechtig gemachten Menschen Todtsünde/ S. Paulus spricht/ so du aber ein Weib nimmest/ hastu nicht gesündigt. Hierbey frag ich die Caluinische Predicanten ob sie Todtsünde thun/ wann sie Weiber nemen? thut sie nun keine Todtsünde daran/ so ist ja das falsch was Caluinus lehret/ da er spricht/ alle Werk der gerechten seyn verdamlich/ sündigen sie aber / so wirdt des Apostels Lehr nicht wahr seyn/ in dem er sprecht der sündige nicht/ welcher ein Weib nimmt/ ja also weren die Mäth der Caluinischen Predicanten gottlos vnd sündliche Mäth/ in dem sie den Mäthigen rathen/ sie sollen Weiber nemen.

Fürs dritte können wir Caluini Meinung/ in dem er lehret/ daß alle Werk der gerechtig gemachten Menschen verdamlich seyn/ hiermit widerlegen/ demnach Maria Magdalena vnserm H. Ex. 2. Christu seine Füße salbete/ sprach er/ was bekümmert ihr das Weib/ sie hat ein gutes Werk an mir gethan/ alhier frage ich die Caluinische Predicanten

Am 6. Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die 7. Sermon. Worinnen die Gerechwerdung des Menschen eigentlich bestehet.

Über die Wort:

So sey dann euer Gerechtigkeit vollkommener dann der Schriftgelerten vnd Pharisier/ so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Mat. 5. ca. v. 20.

Caluinus lib. 3. in l. cap. 11. §. 2.

Je Caluinisten haben auch eine solche Gerechtigkeit/ sie lehren die Gerechwerdung/ bestehet nicht auff der innerlichen Erneuerung des Gemüths/ noch auff der Heiligkeit/ welche geschicht durch die Eingießung der anhangenen Gerechtigkeit/ sondern sie lehren die Gerechwerdung bestehet alleit auff der Vergebung/ oder viel mehr auff der Verdeckung der

Sünden durch die zugerechnete Gerechtigkeit/ daß mit aber vnser Gerechtigkeit besser vnd vollkommener sey/ als der Caluinisten/ vñ wir in das Reich der Himmeln eingehen mögen/ als will ich hiermit lehren/ worinnen die Gerechwerdung des Menschen eigentlich bestehet. Gott gebe darzu sein Genadt. Höret wunder zu was für ein arglistiger verlogener vñ betrogenener Mensch Caluinus der Caluinisten Plan Meyster gewesen.

W 4

Erstlich